

liche Gewitter auff **Astronomi-** | **sche** weise **observiren** vnd vnterschei- | den können/ |
 Sampt angehängten hundert vnnnd | mehr Jährigen **Observationibus**, auff viele | vorher-
 gehende alte **Regulen** oder | **Aphorismos**, | Vnd einer **Vorrede**/ | Darinn | Die **Summa**
 dieses **Tractätleins** eigentlich | vnd kürztlich entworffen wird. | [Vignette] | **Greben-**
stein/ | Gedruckt bey **Salomon Schadewitz**/ | [Linie] | **M. DC. XXXVII. S. 11 f.**

HAB: 65. 2 *Astronomica* [8° 1 Bl., 539, (1) S., 6 Bl.] und N 93b Helmst. 8° [hier fehlen der vorgesezte Kupfertitel (s. Abb. S. 116) und das lat. Ehrengedicht am Schluß bis auf dessen 1. Seite].

Vorrede an den Leser/ Darinn kürztlich der Zweck dieses Tractats begriffen

[...] Vnd weil solche **Wissenschaft** bißhero nur in **Arabischer** vnnnd **Lateinischer** **Sprach** beschrieben/ vnd dahero desto **vnbekandter**/ deren **præcepta** vnd **regulen** eins theils in **Teutsch** eröffnen/ damit sie auch die **Vnerfahrne** zu ihrer **Erlustigung** lesen/ sich **einbilden**/ vnd darauff den **methodum** oder die **Weise**/ wie **sonderlich** das **tägliche Gewitter**¹ vnd dessen **Abwechselung** zu **vermuthen** vnd zu **observiren**, desto **leichter** fassen mögen. **Versehe** mich/ wann der **Kunstbegierige** **Leser** die **geringe Mühe** angewendet haben wird/ diß **Büchlein** mit **fleiß** zu lesen/ vnd demselben **nachzudencken**/ Er beneben mir **Vrsach** haben werde [...] sich auch vor dem **schändlichen Mißbrauch** hüten/ in denen **Gedanken** zu stehen/ als müste man **vnaußbedingt**/ **pur lauter** sich **hierauff gründen**/ vnd dabey deß **Schöpffers** vnd **Regierers** aller **Dinge** zu **vergessen**. Doch aber wird er **befinden**/ daß **vns Menschen** eine **grosse Gnade** von **Gott** **wiederfahren** sey/ der **vns** verliehen den **Lauff** deß **himlischen Heers** **sampt** vnd **sonders** zu **ergründen**/ auch mit der **That** vnd **Warheit** zu **erweisen**/ wann/ wie/ vnd was solche vor **Kräftten**/ **bevorab** in den **Elementen**/ **mercken** lassen. Vnd daß die **Kunst** der **Astrologiæ Meteorologicæ**, oder **Vrtheil** von der **witterung** nicht so **schlecht** hin zu **verachten**/ **sondern** seiner **Wichtigkeit**/ wie auch **Nutzbarkeit** seye. [...]

T a Für <Caßell> – b *Eingefügt bis* sollen. – c *Gebessert aus* 1636

K Der vorliegende Brief dokumentiert Lgf. Hermanns v. Hessen-Rotenburg (FG 374. 1642. S. Anm. 1) astronomische und geophysikalische, v. a. aber seine meteorologischen Interessen, die sich vom gemeinen Aberglauben abstoßen und einer vernünftig-wissenschaftlichen Naturerklärung zuwenden, aber weder die astrologische Grundierung der Meteorologie, noch die religiöse Zeichenqualität der Himmelserscheinungen aufgeben und darin den wissenschaftlichen Schwellencharakter der Epoche bzw. die ‚Konkurrenz der Wissenssysteme‘ zum Ausdruck bringen (vgl. dazu Anm. 15 u. auch 520324A). Insbesondere wollte Lgf. Hermann mit seinen meteorologischen Werken (s. Anm. 1 und Beil. I) den keineswegs geringgeschätzten wetterkundlichen Erfahrungsschatz, der in den bäuerlichen Wetterregeln niedergelegt war und die Grundlage der Prognostik etwa in den weitverbreiteten frühneuzeitlichen Kalendern bildete, auf eine höhere Stufe wissenschaftlicher Gesetzmäßigkeit heben. Dazu dienten seine über drei Jahrzehnte kontinuierlich und ungewöhnlich exakt und gewissenhaft geführten Witterungsbeobachtungen, die er in Kassel und Rotenburg anstellte und z. T. im Druck veröffentlichte. In Kassel